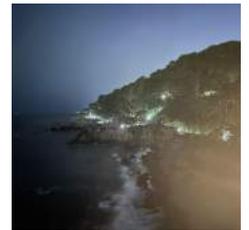
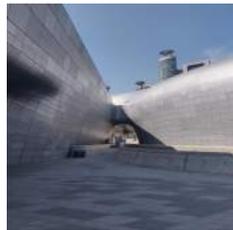
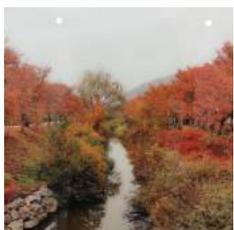




ERFAHRUNGSBERICHT  
AUSLANDSSEMESTER  
KOREA



SUNGKYUNKWAN  
UNIVERSITY  
FALL SEMESTER  
22|23

Im Rahmen meines Masterstudiums in Zukunftssicher Bauen (FB1) habe ich ein freiwilliges Auslandssemester in Südkorea an der Sungkyunkwan Universität im Wintersemester 2022/23 absolviert und möchte in diesem Bericht meine Erfahrungen und Erlebnisse teilen. Ich hoffe dir damit einen Einblick in mein vergangenes Auslandssemester zu gewähren und deine Vorfreude anzukurbeln, eine einmalige Zeit in Korea zu verbringen. Darüber hinaus will ich dir einige wichtige Tipps mit auf den Weg geben, damit du dich einfach und schnell zurechtfindest und Fehler vermeidest, die ich unwissentlich begangen habe.



## → Vor dem Auslandssemester

Zur Entscheidung, in welchem Land und an welcher Partneruniversität du deinen Auslandsaufenthalt verbringen möchtest, würde ich dir auf jeden Fall empfehlen, vorher die Websites und Kurslisten der jeweiligen Universitäten oder Hochschulen zu recherchieren. Sobald du deine Wahl getroffen hast, ist der Bewerbungsprozess relativ einfach, da du dich nur durch die Anweisungen im Mobility Online arbeiten musst. Achte darauf, dass du je nach Zielland einen Sprachnachweis vorlegen musst.

Ist deine Wahl auf Südkorea gefallen und du hast deine Zusage erhalten, kann deine Planung losgehen, was du als Nächstes organisieren musst sind Visum, Wohnung, Auslandskrankenversicherung und Finanzen:

Das **Visum** ist unglaublich einfach zu beantragen, du musst allerdings auf die Unterlagen von deiner Partneruniversität warten, was bei mir ziemlich knapp vor Abreise war und mich deshalb ziemlich gestresst hat. Du musst online einen Termin bei dem koreanischen Generalkonsulat in Frankfurt beantragen und alle erforderlichen Unterlagen vorlegen. Mein Tipp hier: Buche so früh wie möglich einen Termin, sobald du absehen kannst, dass all deine Unterlagen vorliegen, denn Termine werden meistens nur 3-4 Wochen im Voraus vergeben. Die Bearbeitung deiner Unterlagen geht dann sehr schnell.

Zur **Wohnungssuche** möchte ich dir mit auf den Weg geben, dich 1-2 Monate vor deinem Abflug um eine Bleibe zu kümmern. Airbnb ist immer eine Möglichkeit, hat aber nicht so viele „schöne“ Optionen. Ich habe meine Unterkunft über thecomestay.com gefunden und war unglaublich zufrieden damit. In Korea ist es typisch, eine relativ hohe Kautionszahlung zu zahlen, je nach Unterkunft kann es sogar sein, dass, wenn du etwas mehr Geld angespart hast und eine höhere Kautionszahlung zahlen kannst, du sogar einen Discount bei der monatlichen Miete bekommst. Die Mietpreise sind leider sehr vergleichbar zu Frankfurt also ziemlich teuer:(

Orte, die ich dir empfehlen würde, sind Hongdae oder Hapjeong, Myeondong und Dongdaemun und generell gilt, suche dir eine Unterkunft in der Nähe einer Subway Station. Wenn du vorhast, ins Studentenwohnheim zu ziehen, sind die Informationen von oben vielleicht nicht so interessant. Was du aber wissen solltest und weshalb für mich das Studentenwohnheim keine Option war, ist A alle weiblichen /männlichen Austauschstudierenden werden in ein Gebäude gesteckt und somit ist der Kontakt zu Koreaner\*innen noch schwerer, es B eine strenge Ausgangssperre zwischen 11 pm und 5 am gibt und es C in manchen Häusern nicht mal eine Küche gibt.





Wenn es dir aber wichtig ist, Geld zu sparen, ist das Wohnheim eine viel günstigere Option und ich bin sicher, dass auf jeden Fall gute Freundschaften mit anderen Austauschstudierenden entstehen können.

Zum Thema **Krankenversicherung** würde ich empfehlen, dir eine Auslandsversicherung nur für die ersten 2-3 Monate zu machen (du kannst diese zur Not noch verlängern). Zum Beispiel von HanseMercur oder ADAC. Jeder Ausländer, der länger als 90 Tage in Korea bleibt, ist verpflichtet, eine ARC kurz für Alien Registration Card zu beantragen, die als dein Ausweisdokument in Korea fungiert. Sobald du deine ARC hast, bekommst du ebenfalls automatisch eine koreanische Krankenversicherung. Wenn du, so wie ich, im Vorfeld eine Krankenversicherung für deinen kompletten Aufenthalt abschließt, musst du eine extra Befreiung für die automatische koreanische Krankenversicherung beantragen, was an sich unkompliziert ist, aber auch mehr Aufwand bedeutet. Zur Info: Die koreanische Versicherung kostet etwa 42 € im Monat.

Du brauchst die Auslandskrankenversicherung nur für die ersten paar Monate, da die Anfertigung deiner ARC etwas Zeit in Anspruch nehmen kann und die automatische Versicherung nur ab Datum der Ausstellung der ARC wirksam wird. Zur ARC ist zu sagen, dass du entweder auf die Gruppenanmeldung von der Uni warten kannst, was relativ sorgenfrei ist, weil die Uni sich um alles kümmert, aber auch viel länger dauert oder du selbst einen Termin bei der Ausländerbehörde beantragen kannst. Das geht auf jeden Fall schneller, bedeutet aber, dass du dich selbst um den Papierkram kümmern musst.

Um sorgenfrei dein Auslandssemester in Korea zu genießen, würde ich dir empfehlen, dich bei jedem Stipendium zu bewerben, das angeboten wird, sowie Auslands-BAföG zu beantragen. Preise in Korea sind vergleichbar mit Deutschland, wenn nicht sogar manchmal teurer. Es bedeutet ein bisschen mehr Aufwand vor dem Semester, lohnt sich aber, da es unglaublich viel in Korea zu erleben, auszuprobieren und zu sehen gibt und es sich wirklich lohnt, etwas mehr Geld zur Verfügung zu haben.

Zum Thema **Bank** empfehle ich dir auf jeden Fall eine Kreditkarte zur Hand zu haben. Welche Bank und ob Visa oder Master Card ist am Ende egal. Aus Erfahrung kann ich sagen, dass egal welche Karte nicht immer alle an jedem Gerät funktionieren. Südkorea ist ein sehr modernes Land und wenn es um Technologie geht, weiter als Deutschland. In manchen Restaurants kann man NUR mit Karte zahlen, was für mich mit meiner Master Card von der Sparkasse manchmal zum Russian Roulette wurde, da ich nie wusste, ob die Karte funktioniert oder nicht. Daher ist es gut, auch immer Bargeld zur Hand zu haben bzw. unterschiedliche Karten.

Die Visa Card von der DKB hat sich als relativ (ohne Gewähr) verlässlich hervorgetan. Ebenso besteht die Möglichkeit, ein Bankkonto bei einer koreanischen Bank zu eröffnen, was meines Wissens allerdings nur geht, wenn man die oben genannte ARC hat und sich für einsemestrige Aufenthalte meistens nicht lohnt.

Für Auslandsüberweisungen habe ich wise.com verwendet, was immer problemlos funktioniert hat.





## Die Sungkyunkwan University

Vor meinem Auslandssemester wusste ich nur über die SKKU, dass sie die älteste Universität in ganz Asien, eine der renommiertesten und unter den Top 3 Unis in Südkorea ist. Was das bedeutet, wurde mir erst so richtig klar, als ich in Korea angekommen bin. Auf welche Universität man geht oder von welcher Universität man einen Abschluss hat, ist in der koreanischen Kultur ein Aushängeschild. Junge Koreaner lernen bis tief in die Nacht, um eine hohe Punktzahl bei „der wichtigsten Prüfung in ihrem Leben“ zu erzielen, da von dem Ergebnis des Uni-Eignungstestes abhängt, zu welcher Universität sie zugelassen werden, was gleichzeitig bedeutet, welches spätere soziale Ansehen, die Berufs- und auch die Heiratschancen sind. Und die SKKU ist ganz klar eine Prestigeuniversität.

Aus diesem Grund habe ich mir vor Beginn des Semesters große Sorgen gemacht, dass das Niveau an der SKKU extrem hoch sein muss und ich zu viel Zeit und Energie für das Lernen opfern müsste. Was interessanterweise aus meiner Erfahrung völlig unbegründet war. (Disclaimer an dieser Stelle: Ich weiß, dass das nicht für jeden Austauschstudenten der Fall war und viele, besonders Bachelorstudenten sehr viel Zeit in der Uni verbracht haben). Als Masterstudent „graduate“ darf man an der SKKU nur drei Kurse á 3 Credit-Points, also insgesamt 9 Credit-Points belegen, was schon allein die Zeit, die man in Seminaren verbringt, entlastet. Hinzu kam bei mir, dass meine Kurse (sie waren trotzdem sehr interessant!) unglaublich unaufwändig waren. Ich habe aus dieser Erfahrung gelernt, dass in Korea die Anwesenheit in den Kursen das A und O ist und dass man glänzen muss, bei den (wenigen) Assignments, die man bekommt.

Was für die Kurswahl wichtig zu wissen ist, dass die Anmeldung für die Kurse nur durch eine schriftliche Bestätigung von dem jeweiligen Professor gültig war. Ich kann an dieser Stelle nicht genau sagen, ob das für die Zukunft ebenso der Fall sein wird und ob mein Semester einfach eine Ausnahme war, aber ich musste von jedem Professor die E-Mail-Adresse recherchieren und ihn oder sie anschreiben, um mich in Ihren Kurs zuzulassen. Im Anschluss dann die Bestätigung in eine Google-Form hochladen und auf die Bestätigung des International Office warten. Diese Prozedur war recht Nerven aufreibend, da es eine strikte Deadline gab und einige Professoren wirklich „last minute“ geantwortet haben.

Die SKKU ist eine sehr große Universität und hat zwei nach Themen sortierte Campus. Den „Human and Social Science Campus“ in Seoul und den „Natural Science Campus“ in Suwon, einer angrenzenden Stadt im Süden von Seoul. Mein Campus war der NSC-Campus in Suwon und da ich in Seoul gewohnt habe, brauchte ich etwa 1,5 Stunden je Richtung von zu Hause bis zum Campus. Es gibt eine Subway Anbindung nach Suwon. Die 1,5 Stunden habe ich wissentlich in Kauf genommen, da ich nur an einem Tag in der Woche Präsenzunterricht hatte und ich unbedingt in Seoul und nicht in Suwon wohnen wollte.

Durch die Größe der Universität war auch die Anzahl der Austauschstudenten ziemlich gewaltig. Wir waren um die 500 Studierende, um die sich das International Office kümmern musste und daher konnte es oft sein, dass Anfragen an das IO manchmal etwas länger gedauert haben. Weiterhin gab es den sog. HI Club, eine Gruppe von Studierenden, die einerseits die Willkommensparty und unterschiedliche Events für uns geplant haben und uns ebenso einen Buddy, also Ansprechpartner zur Verfügung gestellt haben. Wenn du das Buddy Programm der FRA UAS kennst, muss ich dich leider enttäuschen, da das Buddy Programm der SKKU leider nicht so gut funktioniert. Ich habe meinen Buddy zugewiesen bekommen, als die Vorlesungen



bereits angefangen hatten und alle Fragen bereits beantwortet waren, ebenso hatte mein Buddy außer mir noch 4 weitere Austauschstudenten und hat so gut wie gar kein Interesse an uns gezeigt. Es war eher eine freiwillige Arbeit, um Pluspunkte für das Studium zu erhalten, als Interesse an internationalen Studierenden, was ich recht schade fand. Auch hier gilt: Das ist meine Erfahrung und es kann natürlich je nach Buddy auch ganz anders sein! Um mit dem HI Club und deren Events (Wandern, Musikfestival etc.) auf dem Laufenden zu bleiben gibt es einen Instagram Account @skku\_hiclub und eine KakaoTalk Gruppe (Koreanisches WhatsApp).

Die wohl wichtigste Informationsquelle für das ganze Semester war eine WhatsApp-Gruppe mit allen Austauschstudenten! In einer der ersten E-Mails nach Zusage der SKKU wirst du einen Link für eine Facebook-Gruppe erhalten, achte in dieser Gruppe auf jeden Fall darauf, wenn der Link für diese WhatsApp-Gruppe veröffentlicht wird. In der WhatsApp-Gruppe wurden alle wichtigen Informationen und Tipps geteilt, die mir das ein oder andere Mal aus der Klemme geholfen haben.



## → Das Leben in Korea

Nach Ankunft in Korea empfehle ich dir, als Erstes eine **SIM-Karte** zu kaufen. Direkt am Incheon Flughafen gibt es unterschiedliche Anbieter, die aber relativ teure Angebote haben. Ich hatte mir eine Karte am Flughafen für eine Woche gekauft und dann in Seoul bei einem günstigeren Anbieter ([www.chingumobile.com](http://www.chingumobile.com)) eine Karte für 4 Monate, die immer einwandfrei funktioniert hat. Um eine Karte zu bekommen, brauchst du lediglich Bargeld und deinen Reisepass. Im Nachhinein habe ich erfahren, dass du über die Chingu Mobile Website sogar eine Karte vorbestellen kannst und diese dann bei Ankunft am Flughafen abholen kannst, was günstiger und komfortabler ist.

Außerdem solltest du dir direkt in einem Convenience Store (dazu gleich mehr) eine sog. „**T-Money-Card**“ kaufen und aufladen. Die T-Money-Card brauchst du. Sobald du öffentliche Verkehrsmittel in Korea benutzen möchtest, außerdem kannst du mit ihr in einigen ausgewählten Geschäften und sogar in manchen Taxen zahlen. Da die SKKU leider keine Abholung vom Flughafen organisiert, musst du dich selbst darum kümmern, wie du vom Incheon Flughafen nach Seoul kommst. Dazu gibt es unterschiedliche Möglichkeiten. Die teuerste Variante, aber auch die komfortabelste wäre mit dem Taxi, was ca. 30 € kostet. Ansonsten gibt es einen Bus, einen Express Zug und die günstigste Variante den „all-stop“ Zug, der etwa 2,60 € kostet und ca. 1 Stunde bis zur Seoul Central Station braucht.

Da Seoul eine Riesenmetropole ist, sind die Wege dementsprechend viel länger und es ist normal, 1 -1,5 Stunden (oder länger) unterwegs zu sein, um sich mal eben mit Freunden zu treffen. Das **Metro-** und Busnetzwerk ist supergut ausgebaut und immer pünktlich auf die Minute genau. Du kannst wirklich alles mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen, solltest aber ein paar Dinge bei der Nutzung beachten. Ich empfehle dir, nie während der Rushhour zu fahren! Zwischen 8 und 9 Uhr morgens und nach Feierabend zwischen 18 und 19 Uhr ist das gesamte Bahnnetzwerk in Seoul extrem ausgelastet. Ansonsten ist bei dem Bahn- und Bus fahren auf einen bestimmten **Verhaltenskodex** zu achten. Koreaner sind sehr respektvolle Menschen und wollen andere Passagiere nicht stören und daher gilt es als unhöflich, während der Fahrt zu sprechen oder zu telefonieren. Ich würde dir das auch dringend abraten, da du wirklich böse Blicke dafür bekommen kannst (besonders, wenn du dich auf nicht Koreanisch unterhältst). Ein typisches Bild in der Bahn ist, dass jeder einfach auf sein Handy starrt.





Um dich in Seoul bzw. in ganz Korea zurechtzufinden, empfehle ich dir Naver Maps oder Kakao Maps, da Google Maps in Korea nicht wirklich gut funktioniert. Für die öffentlichen Verkehrsmittel lade dir am besten die Kakao-Metro App oder wenn du Koreanisch lesen kannst, die Smarter Subway App herunter.

Speaking of ... **Koreanisch** lernen! Ich würde dir wirklich sehr ans Herz legen, unbedingt mindestens das koreanische Alphabet zu lernen! Es ist gar nicht so schwer und oftmals essenziell, um dich zurechtzufinden. Ich hatte den kostenlosen Sprachkurs an der FRA UAS belegt, der mich für den Anfang ganz gut vorbereitet hat, allerdings ist der Kurs á la koreanischem Stil ziemlich anspruchsvoll und arbeitsaufwändig und daher solltest du abwägen, ob du die Zeit neben dem Studium hast.

Die SKKU bietet neben dem Semester auch Sprachkurse an, die aber als vollwertige Seminare angerechnet werden. Was in meinem Fall bedeutet hätte, dass ich nur 2 Studium relevante Kurse plus Sprachkurs hätte belegen können. Weitere Sprachkurse gibt es in den Sommer oder Winterferien, z.B. habe ich einen zweiwöchigen Intensivkurs in den Winterferien besucht.

Wenn es um die Kommunikation mit Koreanern geht, gilt: Umso mehr Koreanisch, umso besser! Viele Koreaner können entweder nur sehr wenig Englisch oder sind einfach zu schüchtern, um mit dir auf Englisch zu sprechen. Ich habe mich oft in Situationen wiedergefunden, in denen ich wiederholt gesagt habe, dass ich kein Koreanisch verstehe, aber mein Gegenüber weiter munter auf Koreanische gesprochen hat. An dieser Stelle empfehle ich dir die Papago App, die auch gesprochenen Text, Bilder und Dokumente übersetzen kann.

Sobald die Sprachbarriere (und die Schüchternheit) einmal überwunden ist, stellen sich **Koreaner\*innen** als sehr interessiert an anderen Kulturen und stellen viele Fragen. Einmal habe ich Koreaner kennengelernt, die noch nie zuvor mit einer Ausländerin gesprochen haben, und ich wurde förmlich durchlöchert mit Fragen über Deutschland.

Das schwierigste allerdings ist Koreaner\*innen zunächst kennenzulernen, denn es ist sehr schwer, Koreaner\*innen einfach so beispielsweise im Café zu treffen und eine Unterhaltung zu beginnen. Was mir hier tatsächlich Abhilfe geschaffen hat, so komisch es sich auch anhört, waren Dating-Apps. Dating-Apps sind in Korea noch beliebter als in Deutschland und werden oft auch nur verwendet, um Freund\*innen zu finden. Ich habe die Apps Bumble und MEEFF benutzt und habe dadurch viele Freunde getroffen, mit denen ich bis heute noch Kontakt habe. Natürlich wollen nicht alle nur eine Freundschaft(!), hier musst du also echt gut aufpassen!

Kommen wir jetzt zu meinem Lieblingsthema: **Essen und Trinken**.

Die koreanische Küche ist unglaublich vielfältig und es gibt jede Menge Gerichte zum Ausprobieren. Sei hier auf jeden Fall nicht scheu und probiere dich durch! Es gibt viele tolle Märkte, wie zum Beispiel den Gwangjang Market, wo du traditionelle Gerichte á la Streetfood finden kannst. Was du hier beachten solltest, als Vegetarier oder Veganer, wirst du es extrem schwer haben, Gerichte und Restaurants zu finden, denn so gut wie jedes Gericht hat Fleisch und viele Gerichte sind sehr scharf! In Korea herrscht eine Ausgehkultur und besonders zur Feierabendzeit sind die meisten Restaurants voll. Tatsächlich ist Essengehen im Schnitt günstiger als selbst zu kochen, da Lebensmittel recht teuer sind. Besonders haben mich die Preise von Früchten überrascht! Beispielsweise kosten 5 Äpfel um die 6 € und ein Päckchen Erdbeeren kann 10 € oder mehr kosten. Da ich selbst sehr gerne koche, habe ich die Marktkette „no brand“ für mich entdeckt, da sie mit Abstand am günstigsten ist.

Wovon ich ein Riesenfan bin und fast täglich genutzt habe, sind sog. Convenience Stores. (SevenEleven, GS25 usw.) Du kannst dir rund um die Uhr, also auch wenn der kleine Hunger um



3 Uhr nachts kommen sollte, eine Auswahl an Essen und Trinken sowie Snacks und Alkohol kaufen.

Du solltest auch unbedingt wissen, dass es in Korea eine Alkohol-(!!)Trinkkultur gibt. Koreaner lieben Bier und Soju und es ist völlig normal, auch unter der Woche bei einem Firmenessen sich total zu betrinken. Da die meisten Koreaner nicht wirklich viel Alkohol vertragen, ist es ebenso ein normales Bild betrunkene Koreaner durch die Straßen oder Bahnstationen torkeln zu sehen.

## → Fazit

Das Auslandssemester in Südkorea war nicht meine erste Auslandserfahrung, daher hatte ich mir zu Beginn keine Sorgen gemacht, mich in einem fremden Land zurechtzufinden. Nach fast 8 Monaten in Südkorea kann ich aber sagen, dass dieses Land und seine Menschen es bis heute schaffen, mich eines Besseren zu belehren. Ich habe Korea und viele Menschen dort unglaublich ins Herz geschlossen, würde immer wieder hinfahren und überlege sogar nach meinem Studium einige Zeit zum Arbeiten dort zu verbringen. Doch noch habe ich die koreanische Kultur noch nicht ganz gefasst, denn es gibt unglaublich viel zu lernen und zu beachten, während diese sich selbst am Verändern ist.

Dinge wie Hierarchie und Respekt vor Älteren wird hier extrem strenggenommen. Eine der ersten Fragen, die Koreaner sich gegenseitig stellen (manchmal noch vor dem Namen) ist, in welchem Jahr man geboren wurde, denn das beeinflusst nämlich, wie man sich gegenseitig ansprechen muss und sich zu benehmen hat. Ebenso ist das traditionelle Rollenverhältnis zwischen Mann und Frau häufig noch gegeben.

Generell ist es sehr wichtig, wie man sich in der Öffentlichkeit verhält und was andere über einen denken könnten, andererseits (und das macht es für mich so schwierig, die koreanische Kultur zu fassen) ignorieren sich die Menschen im Alltag eher und gehen sich aus dem Weg. Der Unterschied zwischen gesellig und Alleinsein ist mir noch nie so bewusst geworden wie in Korea. Es ist vollkommen in Ordnung, Aktivitäten ganz allein zu unternehmen. Für mich hat es am Anfang Überwindung gekostet, allein Essen zu gehen, Koreaner aber gehen allein ins Kino, in den Club oder Camping.

Meine Empfehlung an dieser Stelle, habe keine Angst vor dem Alleinsein und warte nicht darauf, dass Koreaner auf dich zukommen, sondern zeige Initiative. Koreaner mögen am Anfang schüchtern oder zurückhaltend sein, sind aber unglaublich freundliche und warmherzige Menschen, mit denen man sehr viel Spaß haben kann.

Mein Lieblingsmotto, was (wie ich finde) die koreanische Kultur am besten beschreibt, ist: „Work hard, play harder“. Arbeite hart und fleißig und genieße dann deine wohlverdiente Freizeit.

